№ 4154. Donnerstag, 28. März. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 27. März, 8 Uhr Abends.

Berlin, 27. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurden die Artikel 13 bis 20 angenommen. Bei Artikel 16 wurde der Inhalt des gestern verworfenen Artikels 12 hinzugefügt. Das Amendement des Abg. v. Bennigsen, betr. die Verantwortlichkeit der Verwaltungs-Chefs, erklärte Graf v. Bismarck für unannehmbar. Dasselbe wurde abgelehnt. Der Artikel 18 erhielt einen Zusatz, betr. die Verantwortlichkeit des Bundeskanzlers durch Contrasignatur.

△ **Berlin**, 26. März. Unterm 20. d. Mts. hat der Kriegsminister dem Reichstage Erläuterungen derjenigen Artikel des Bundes-Verfassungs-Entwurfs zugehen lassen, welche auf die Wehr-Verfassung Bezug haben. Diese Erläuterungen geben eine positive Basis zur Berechnung der Kopfstärke des Norddeutschen Bundesheeres sowohl im Allgemeinen, als auch der einzelnen Truppengattungen; constatiren ferner auch die Absicht der preußischen Regierung die bisher unvollständigen Artillerie-Brigaden IX., X. und XI. demnächst vollzählig zu machen. Die Denkschrift des Hrn. v. Roon sagt uns zuvörderst, daß das stehende Heer (exclusive 13,000 Offiziere und exclusive 39,000 Unteroffiziere) 300,000 Mann stark sein wird. Der jährliche Ersatz wird also den dritten Theil von 261,000 Mann, d. h. 87,000 Mann erfordern; es werden mithin auch 87,000 Mann jährlich aus der Linie in die Reserve scheiden, weil etwaiger Abgang der Ersatzmannschaften durch Tod, Krankheit oder Untüchtigkeit durch extraordinären Zuwachs ergänzt wird. Die Dienstpflicht in der Reserve währt vier Jahre, mithin wird sich die Kopfzahl der Reservisten auf 348,000 Mann belaufen, doch tritt erfahrungsmäßig ein Abgang von 18 bis 20%, also im ungünstigsten Falle von ca. 70,000 Köpfen ein, wodurch die Kriegsreservisten auf 278,000 Mann reducirt werden. Fünf Jahrgänge Landwehr stellen 435,000 Mann mit erfahrungsmäßig 30 bis 33⅓% Abgang, d. h. es verbleiben im ungünstigsten Falle 290,000 Landwehrmänner. Linie, Reserve und Landwehr werden also in Summa mindestens 868,000 Mann zählen. Zu den einzelnen Waffen stellt sich der Ersatz von 87,000 Mann jährlich folgendermaßen:

Für 117 Regimenter Infanterie	55,600	Mann,
„ 15 Jäger-Bataillone	2,300	„
„ 80 Cavallerie-Regimenter	17,000	„
„ 13 Artillerie-Brigaden	9,400	„
„ 13 Pionier-Bataillone	1,900	„
„ 13 Train-Bataillone	800	„
in Summa	87,000	Mann.

Hieraus ergiebt sich auch die Zahl der für die Spezial-Waffen disponiblen Reserve- und Landwehr-Mannschaften. Die Infanterie wird also zählen:

Linie	190,697	Mann,
Reserve (nach 20% Abgang)	177,920	„
in Summa	368,617	Mann.

Die Kriegsstärke für 117 Regimenter à 3000 Mann erfordert aber nur 351,000 Mann; mithin würde ein Rest von etwa 18,000 Mann verbleiben. Da aber im Falle des Ausrückens der Linien-Regimenter 117 Depot-Bataillone formirt werden müssen, in der Stärke von mindestens 400 Mann alten Soldaten (und etwa einer gleichen Anzahl Rekruten) und da ferner kaum 18,000 Mann hierzu vorhanden sind, so würde man genöthigt sein, circa 29,000 Mann aus der Landwehr zur Aushilfe zu nehmen. Die Stärke der Landwehr-Infanterie stellt sich (nach 33⅓% Abgang) auf 192,000 Mann, und nach Abgabe obiger ca. 29,000 Mann würden demnach nur noch 163,000 Köpfe disponibel, aus welchen nach den Intentionen des Kriegsministeriums 234 Landwehr-Bataillone (wenn ich recht unterrichtet bin) à 500 Mann gebildet werden.

Die Linien-Mannschaften der Kavallerie zählen

	56,960	Köpfe,
die Reservisten (nach 20% Abgang)	54,400	„
die Landwehr (nach 33⅓% Abgang)	57,000	„
in Summa	168,360	Mann.

Die Kriegsstärke der 80 vorhandenen Regimenter erfordert aber nur (incl. der schon in Friedenszeiten gebildeten fünften, oder Depot-Schwadronen) 60,000 Mann, und selbst angenommen, daß man eine kleine Anzahl von Landwehr-Kavallerie-Regimentern formiren wollte (was ja eben durch die bedeutende Vermehrung der Kavallerie vermieden werden soll, wegen der damit verbundenen technischen Schwierigkeiten), so wird doch nur ein sehr geringer Theil der für die Kavallerie ausgebildeten Mannschaften verwandt werden.

Jäger, Artilleristen, Pioniere und Train-Soldaten werden im Falle des Krieges ziemlich im vollen Umfange des Aufgebotes zur Ausfüllung der betr. Truppen-Körper verwandt werden. Nach der Neuformation würden 14 Tage nach anbefohlener Mobilmachung marschiren können:

117 Regimenter Infanterie à 3000 Mann	351,000
15 Bataillone Jäger à 1000 Mann	15,000
80 Regimenter Kavallerie à 600 Mann	48,000
13 Regimenter Feld-Artillerie à:	
156 Fuß-Batt. mit 936 Kanonen u. 23,400 Mann	
52 reitende „ „ 312 „ u. 7800 „	
d. h. 208 Batt. „ 1248 „ u. 31,200 „	31,200
13 Pionier-Bataillone mit etwa	13,000
13 Train-Bataillone mit etwa	7000.

Also ausrückende Stärke 1248 Geschütze und 465,000 Mann.

Die zurückbleibende Besatzung würde bestehen aus den schon formirten 80 fünften Schwadronen, aus 117 Depot-Bataillonen, den Depot-Truppen der Artillerie, Jäger, Pioniere, der Festungs-Artillerie und der Landwehr.

— Die Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen sind, wie man berichtet, in letzter Zeit entschieden besser geworden. Man schreibt darüber der „Augsb. Allg. Ztg." aus Wien: „Ich glaube Ihnen mit Bestimmtheit mittheilen zu können, daß eine Annäherung an Preußen nicht bloß factisch stattgefunden, sondern daß ihr auch bereits eine positive Basis gegeben worden, so daß auf ein festes Zusammenhalten Oesterreichs und Preußens im Fall europäischer Verwicklungen mit Zuversicht zu rechnen ist. Diese Thatsache ist in hohem Grade bedeutsam, denn nicht nur werden durch dieselbe die Befürchtungen zerstreut, als werde sich Oesterreich im Fall eines deutschen Kriegs auf die Seite Frankreichs stellen, — es stellt sich vielmehr heraus, daß die Schutz- und Trutzbündnisse, die gegenwärtig zwischen den deutschen Staaten abgeschlossen worden, ebenso wenig wie die zwischen den suzeränen Fürstenthümern dem Abschluß nahen, nicht gegen Oesterreich gerichtet, sondern vielmehr geeignet sind, unserm Cabinet die Betretung einer neuen politischen Bahn zu erleichtern. Ja noch mehr: das feste Zusammenhalten Oesterreichs mit dem geeinigten Deutschland kann insofern als eine Garantie des Friedens betrachtet werden, als man wohl einer solchen Macht gegenüber, an der Seine Bedenken tragen dürfte, einen Kriegsfall zu suchen. Preußen behält in Deutschland freie Hand, und vielleicht schon die nächste Zukunft wird uns lehren, daß es seinerseits auch unserm Cabinet, falls dieses in die Lage kommen sollte, aus den orientalischen Wirren Nutzen zu ziehen, keine Hindernisse in den Weg legen wird.

— Die „Kreuzztg." bespricht in ihrem letzten Leitartikel die Debatte im gesetzgebenden Körper zu Paris über die deutschen Angelegenheiten und sagt u. A: „Der Staatsminister Rouher zeigte sich maßvoller und umsichtiger als Hr. Thiers, obgleich auch ihm an einigen Stellen Ausdrücke entfielen, die durchaus ungehörig waren. So protestiren wir hier feierlichst gegen die Behauptung, die französische Politik habe Wien vor einer Plünderung (saccager) durch die preußische Armee bewahrt. Hr. Rouher muß wissen, daß die preußische Armee nicht plündert, und saccager ist noch obendrein die schlimmste Art der Plünderung. Es ist das eine Art von Beleidigung für Preußen, die hier nicht ohne Zurückweisung bleiben durfte. Im Ganzen aber — wir erkennen das gern an — hatte der Staatsminister ein Verständniß für die ganz veränderte Lage der Dinge; er sprach achtungsvoll von den anderen Mächten. Aber eben weil er das that, fand eine Rede nicht den gewünschten Anklang bei der eitlen, ruhmsüchtigen und eroberungslustigen Masse des Franzosen-Volkes. Die Interpellations-Debatte hat das politische Mißbehagen in Frankreich gesteigert, das läßt sich nicht in Abrede stellen; wir möchten aber nicht behaupten, daß die Debatte — obschon sie nicht ohne Folgen bleiben wird — alsbald zu einer Krisis führen müßte. Es fehlt nicht an Palliativmitteln, welche zeitweise wenigstens calmirend wirken. An eine Radicalkur freilich wird der Kaiser schwerlich denken dürfen."

— Sybels Rede hat zu lebhaften Erörterungen in der „national-liberalen" Fraction geführt, und man vermuthet, daß er aus der Fraction scheiden werde. — Ein Correspondent des „Fr. J." schreibt: „Herr v. Sybel ist bereits während der (Sonnabend-)Sitzung aus der Fraction ausgetreten.

— Die conservative „Zeidl. Corresp." schreibt: Wenn die Rede davon ist, daß einem der nächsten Landtage bereits eine Vorlage wegen Umwandlung des Preuß. Wahl-Gesetzes gemacht werden würde, um dasselbe in Einklang mit dem für den Reichstag zur Anwendung gekommenen allgemeinen Wahlrechte zu bringen, so glauben wir, daß zur Zeit davon noch keine Rede ist. Wohl aber wird sehr viel auf das Verhalten des nächsten Landtages selbst ankommen, ob diese Frage einer ernsten Erwägung näher zu rücken sei.

— [„Ein anti-preußisches Bündniß"] — unter dieser Ueberschrift bringt die Londoner „Pall Mall Gazette" folgenden Brief eines ihrer Pariser Correspondenten: „Darüber kann nicht länger ein Zweifel sein, daß die Etablirung einer starken Deutschen Conföderation mit Preußen an der Spitze in Frankreich ein tiefes Gefühl der Eifersucht, wenn nicht der Unruhe hervorgerufen hat. Diesen Einfluß durch eine Balancirung Preußens wieder herzustellen, ist jetzt das Ziel Louis Napoleons. Eine West-Conföderation soll der neuen Ost-Conföderation die Waage halten. Die auswärtige Politik der Tuilerien geht nunmehr dahin, einen Bund Belgiens, Hollands und der Schweiz mit Frankreich zu Stande zu bringen. Verschiedene Handels-, Zoll- und Münzverträge haben diesen Plan bereits eingeleitet. Die liberalen Concessionen, zu denen der Kaiser neuerdings geschritten ist, verfolgten nicht bloß den Zweck, die eigenen Unterthanen zufrieden zu stellen, sondern waren auch insonderheit darauf aus, den Widerstand, wenn nicht zu beseitigen, so doch zu mindern, der bei diesen drei freien Staaten vorhanden sein mußte, sich einem absoluten Gouvernement wenn auch nur zum Theil und bedingungsweise unterzuordnen. Diese Idee ist es, die die Politik des Kaisers während der letzten sechs Monate beherrscht hat. Graf Bismarck hat den 18. August als den Tag der Constituirung des Norddeutschen Bundes festgesetzt. Aber schon vorher, darüber kann kein Zweifel sein, wird Louis Napoleon seine Pläne für „Wiederherstellung des Gleichgewichts" ins Werk gesetzt haben. Die Reorganisation der französischen Armee wird sehr wahrscheinlich die Zustimmung der Legislative finden, trotz der Abneigung, mit der selbst von Seiten vieler Mitglieder der Majorität auf dieselbe geblickt wird. Aber ganz abgesehen davon, hat Marschall Niel die Kräftigung der Armee auf allen Punkten ins Werk gesetzt. — Das Object, um das es sich handelt, ist Gründung einer Conföderation, deren Haupt- und vorgeschobene Schutzwehr Frankreich sein soll. Das Unterpfand des herzustellenden Bundes soll gegen eine Geldentschädigung und nach vorgängiger Abstimmung die Abtretung Luxemburgs an Frankreich sein. Frankreich, an der Spitze einer großen West-Conföderation, soll dem geeinigten Deutschland auf der ganzen Linie von Amsterdam bis Tirol gegenüberstehen. Materiell fehlt dieser Conföderation nichts mehr als die Preußische Rheinprovinz. Ob dieser große Plan je verwirklicht werden wird, — wer will es sagen? Daß der Kaiser aber darüber denkt und daß thatsächlich Schritte geschehen, den Plan auch auszuführen, dies glaube ich auf das Bestimmteste versichern zu können. — Oesterreich ist ihm selbstverständlich geneigt und jedes Mitglied der geplanten Conföderation hat Grund, sich gegen das Wachsen Preußens zu wehren und seine ehrgeizigen Absichten zu fürchten. Freilich drängt sich gleichzeitig die Frage auf, ob die drei kleineren Staaten nicht eben so viel Grund haben, sich vor Frankreich zu fürchten, als vor Preußen, und ob sie nicht durch ein Uebereinkommen unter einander bessere Garantien sich schaffen würden, als durch Annahme der gefährlichen Protection der einen oder andern der beiden Großmächte, zwischen denen sie liegen. Welchem der beiden Rivalen auch sie sich hingeben mögen, es wird von Seiten des anderen immer als eine Feindschafts-Erklärung entgegengenommen werden, während sie doch, wenn sie neutral blieben, die eine der beiden Großmächte gegen die andere ausspielen und, wenn durch die eine angegriffen, der Vertheidigung durch die andere sicher sein könnten."

— Die städtische Verfassung für Frankfurt a. M. ist erlassen. Der erste Bürgermeister wird durch den König aus drei präsentirten Candidaten bezeichnet; der zweite Bürgermeister würde dann unter Vorbehalt der Königl. Bestätigung gewählt werden; die übrigen Magistratsbeamten würden aber von der städtischen Vertretung ohne Concurrenz oder Bestätigung der Regierung zu wählen sein. In diesen Grundzügen findet man eine Ausführung des Systems, welches Graf Eulenburg in der vorjährigen Landtagssession in Beziehung auf die Stellung der städtischen Beamten zur Regierung angedeutet hat.

Frankreich. Paris. Die Behörden im Elsaß überwachen — so schreibt die „Zeidl. Correspondenz" — die protestantische Geistlichkeit, die, wie sie glauben, deutsche Propaganda macht.

Amerika. New-York, 12. März. (Per Asia.) Da die Neger in Williamsburg, Virginien, sich widersetzlich zeigen, ist Militair requirirt worden. Juarez notifizirte den fremden Mächten, ihre bisherigen mexikanischen Gesandtschaften abzuändern.

Danzig, den 28. März.

* Die Wähler des 3. Wahlbezirks (Hundegasse, Ketterhagergasse rc.), wählen am 1. April im Tunnel der Gambrinushalle. Die Wähler des 1. Militär Wahlbezirks im untern Saale des freundschaftlichen Vereins (Jopengasse).

Turn-Angelegenheit.

(Schluß.)

Was nun die auf den Schulhöfen (?) aus „Brettern" herzustellenden bedeckten Räume betrifft, so ist doch stark zu bezweifeln, daß diese geeignet sein werden, den Lehrenden und Lernenden den nöthigen Schutz für ihre Gesundheit bei Winterkälte und anhaltenden Regengüssen und die wünschenswerthe Annehmlichkeit zu gewähren, — vollkommene Heizung und Beleuchtung ohne Feuersgefahr zu gestatten, — und die nöthige Dauer ohne zu häufige lästige Reparaturen zu versprechen. Ihre in jeder Beziehung mangelhafte Beschaffenheit würde gerade nicht dazu beitragen, die Turnlust zu befördern. — Denkt sich aber Hr. Dr. L. diese Räume ähnlich wie die Turnhalle in Neufahrwasser, so ist zu bemerken, daß diese ohne den Platz und Baugrund etwa 900 Rß. gekostet hat.

Will man also für jede unserer 27 Schulen eine solche Halle, ausgestattet mit dem freien Turnplatz und den erforderlichen Turngeräthen, errichten und die noch vielfach fehlenden Plätze dazu ankaufen, so ist anzunehmen, daß die Ausgaben hierfür jedenfalls höher zu stehen kommen werden als die für eine gemeinsame große Turnhalle, deren Kosten Hr. Dr. L. mit 30,000 Rß. wohl zu hoch veranschlagt. Bisher haben wir noch von keiner größeren Stadt gehört, welche für jede ihrer Schulen eine Turnhalle aufzuweisen hätte, wohl aber ist aus der Hirth'schen Statistik von 1865 ersichtlich, daß damals bereits in 178 Städten Deutschlands Turnhallen existirten, von denen 121 aus Staats- und Gemeindemitteln erbaut waren, und daß noch die Errichtung von 151 solcher Hallen in Aussicht stand.

Zu Gunsten einer großen Turnhalle läßt sich anführen, daß sie bei solider Bauart vieljährige Dauer verspricht, den nöthigen Schutz gegen die schlimmsten Witterungsverhältnisse und möglichste Annehmlichkeit gewährt, daß sie jede für den Turnbetrieb im ausgedehntesten Sinne zweckmäßigste Einrichtung, namentlich für Klettergerüste, gestattet, hell, luftig und geräumig genug für die größte Schülerzahl ist und es möglich macht, bei nicht zahlreichen Lehrkräften, einen ordnungsmäßigen und vor allen Dingen systematisch einheitlich geregelten Turnbetrieb zu organisiren. Sie wird ferner das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und den Gemeinsinn in den Turnenden erwecken und fördern, und eine Bildungsstätte für tüchtige Turnlehrer werden, an denen es uns noch überall fehlt. Endlich mag sie zeitweise noch solchen öffentlichen Zwecken dienen, welche den Turnbetrieb der Schulen nicht beeinträchtigen. Darum ist die Idee, eine Turnhalle zu bauen, nicht bloß eine „bestechliche", wie Hr. Dr. L. meint, sondern beruht auf guten practischen Gründen! — Schön wäre es allerdings, statt einer Turnhalle deren mehrere in den verschiedenen Stadttheilen zu haben, dafür ist aber gegenwärtig kein Geld vorhanden. Bloße Bretterschuppen genügen in keiner Weise.

Zum Schluß noch ein Wort über den letzten Passus im Artikel Nr. 4105:

„Also keine Agitation für eine Turnhalle zu Schulzwecken," ruft Hr. Dr. L. aus, — „mögen doch die Turnvereine für eine solche ihre eigenen Mittel rc. verwenden, die Schulen bedürfen ihre eigenen Turnsäle."

Welche Veranlassung hat Hr. Dr. L., den Turnvereinen diesen guten Rath zu ertheilen? — Der Artikel in Nr. 4097 könnte denselben nur dann geben, wenn er von den Turnvereinen ausgegangen wäre. Diese haben zwar seiner Zeit für den Bau einer Turnhalle agitirt, aber, wie Hr. Dr. L. wohl wissen wird, nur im allgemeinen Interesse der Turnsache, mit Offenheit und Rückhaltslosigkeit.

Danzig, 14. März 1867. E. Pernin.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Gestern Mittags 2½ Uhr wurde meine Frau **Helen Walter**, geborene **Marshall**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 27. März 1867.
Walter, Premier-Lieutenant
(10363) im 4. Ostpreuß. Grenad.-Regt. No. 5.

Die Herren Actionäre des Danzigers Strom-Vereins werden auf

Sonnabend, den 6. April d. J.,

Abends 7 Uhr,

zu einer General-Versammlung im Local des Herrn **Denzer**, am Langenmarkt, eingeladen.
Danzig, den 27. März 1867.
(10360) **Das Directorium.**

Auction

über 13 Fässer bosnische Pflaumen Freitag, den 29. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Speicher Schäferei 19. (10361

Rottenburg. Mellien.

Einlage 2 Thlr. Pr. Crt.

220,000 Guld. Hauptgewinn.

Ziehung am 15. April 1867.

Zur Erläuterung.

1000 Loose müssen in bevorstehender einzigen Ziehung der

64. Staats-Prämien-Verloosung

folgende 1000 Treffer effectiv gewinnen und zwar: 1 a fl. **220,000**, 1 a fl. **150,000**, 1 a fl. **10,000**, 3 a fl. **5000**, 3 a fl. **2000**, 6 a fl. **1000**, 15 a fl. **500**, 30 a fl. **400**, 940 a fl. **145**. (10125)

Kein anderes Lotterie-Unternehmen bietet dem Theilnehmer in Anbetracht so geringer Einlage, so bedeutende Gewinn-Aussichten, indem die Preise der Spiel-Chancen sich folgendermaßen stellen, und zwar:

Für 1 halbes Loos für obige Ziehung giltig: Rthlr. 1. Pr. Crt.
„ 1 ganzes „ „ „ 2. „ „
„ 6 ganze oder 12 halbe Loose 10. „ „
„ 13 „ „ 26 „ „ 20. „ „

Auch in der letzten stattgehabten Ziehung wurden nachweislich mehrere Haupttreffer durch meine vom Glücke stets begünstigte Collecte gewonnen, resp. baar ausbezahlt.

Gefällige Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme werden pünktlichst effectuirt, und in jeder Hinsicht reelle und gewissenhafte Bedienung zugesichert. Verloosungs-Pläne, sowie jede zu wünschende Auskunft wird auf frankirte Anfragen bereitwilligst ertheilt durch

Carl Hensler,
in **Frankfurt a. M.**
Lotterie- u. Staats-Effecten-Handlung.

Hauptgewinn: 220,000 Gulden.

Frankfurter Loose,

so wie alle genehmigten Klassen- und Credit-Loose werden vom Unterzeichneten pünktlichst versandt. Nächste Ziehung am **1. April** c., wobei Haupttreffer von fl. 200,000, 40,000, 20,000, 2mal 5000, 2mal 2000, 2mal 1500, 4mal 1000, 37mal 400 ꝛc. Der geringste Gewinn ist fl 160. Hierzu kostet ein viertel Loos 1 Rthlr., ein halbes Loos 2 Rthlr., ein ganzes Loos 4 Rthlr., sechs ganze Loose 20 Rthlr.

Gewinngelder und Ziehungslisten werden nach Entscheidung sofort zugesandt. Pläne sind gratis zu haben.

Gefällige Aufträge beliebe man baldigst direct zu richten an (9681)

Jacob Lindheimer jun.,
Frankfurt a. M.

Dünger-Gyps.

Feinen gemahlenen französischen und deutschen Dünger-Gyps offerirt billigst.
(9793) **A. Preuß** jun. in Dirschau.

---

100 Stück Mutterschafe

mit Mecklenburger Kammwolle, noch zur Zucht geeignet, am 1. August abzunehmen, stehen zum Verkauf in **Zblewo** bei Frankenfelde.
(10159) **Paetow.**

Eine Besitzung im großen Werder, von 2 Hufen 8 Mrg. culm. vorzüglichem Ackerland, und 8 Morgen Außendeich, mit mittelmäßigen Gebäuden und Inventarium, nebst gut bestellten Saaten, ½ Ml. von der Stadt und Bahnhof, ¼ Meile von de Chaussee, ist mit 4000 Rthlr. Anzahlung für einen soliden Preis sofort zu verkaufen. Außerdem bin ich mit dem Verkauf größerer und kleinerer Besitzungen, auf der Höhe wie auch im Werder, beauftragt, welches ich zur gefälligen Notiz geehrter Käufer bringe, und jede Auskunft ertheile.

Joseph Behrendt,
(10191) Marienburg, Langgasse.

Das Möbel-, Spiegel und Polster-Waaren-Magazin

(4. Damm No. 13)

von **A. Gohrband**, vormals **R. Giesebrecht**, empfiehlt seinen Vorrath der modernsten Möbel aller Art in Mahagoni, Birken, Eschen und gestrichenen Arbeiten in vorzüglichster Qualität zu soliden Preisen.

Auf Verlangen werden ganze Garnituren nach genausten Bestimmungen übernommen und aufs Pünktlichste und Reellste ausgeführt.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Inspector wird gesucht. Adressen werden in der Exped. d. Ztg. unter 10332 entgegengenommen.

„DIE POST".

Das unabhängige große politische Organ Berlins,

„DIE POST"

13mal wöchentlich, **Abends** und **Morgens** erscheinend, ladet zum Abonnement für das zweite Quartal d. J. ein.

Trotz der bedeutenden Schwierigkeiten, die der Einführung einer neuen großen Zeitung entgegenstehen, hat sich unser Unternehmen nach allen Seiten hin bereits Bahn gebrochen und einen zahlreichen, durch Intelligenz und gesellschaftliche Stellung ausgezeichneten Leserkreis erworben.

Die Vorzüge unserer „Post" sind anerkannt. Sie verbindet mit der Schnelligkeit ihrer Nachrichten die größte Ausführlichkeit derselben: ihre Leitartikel stehen in Mitte der Interessen der Gegenwart.

Durch ihre Original-Correspondenzen aus Paris, Wien, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Dresden, Wiesbaden, Cassel, Kiel, Stockholm, Kopenhagen ꝛc. giebt sie den herrschenden Stimmungen der Bevölkerung dieser Städte und ihrer Regierungen den prägnantesten Ausdruck. Ihre Kritiken und Besprechungen des Theaters, der Musik, Kunst und Literatur ruhen in den bewährtesten Händen.

Außerdem erlaubt der Umfang unseres Journals, der Landwirthschaft, dem Handel und der Industrie die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Durch ihre Berichte der landwirthschaftlichen Versammlungen, Original-Artikel über wichtige ökonomische Fragen von anerkannten Fachmännern, ihre Nachrichten der Geld- und Getreide-Börse und neueste Cours-Notizen trägt sie diesen wichtigen Factoren des Volkslebens vollkommene Rechnung.

Die „Post," Abends und Morgens erscheinend, bringt die Verhandlungen des **Norddeutschen Parlaments** stets am schnellsten und in ausführlichster Weise.

Schließlich bemerken wir, daß es uns gelungen ist, für die Pariser Weltausstellung, die demnächst das höchste Interesse in Anspruch nehmen wird, einen Schriftsteller von europäischem Ruf als Berichterstatter zu gewinnen.

Seine Berichte werden schon vor dem 1. April ihren Anfang nehmen. Diese Vorzüge unserer Zeitung werden nur von ihrer Billigkeit übertroffen, letztere ist bis jetzt in der Zeitungspresse ohne Beispiel. Das Abonnement beträgt für Berlin vierteljährlich 1½ Rthlr. excl. Bringerlohn, für Preußen und die zum deutschen Postverein gehörenden Staaten 1 Rthlr. 15 Sgr.

Expedition der „Post,"
(9984) Jägerstraße 22, Berlin.

Die Hauptgewinn-Ziehung

6. Classe, Frankfurter 151. Lotterie beginnt am **10. April** d. J.

5600 Preise von 1 zu fl. 200,000, im glücklichsten Falle — 2 zu fl. 100,000, fl. 40,000, fl. 20,000 ꝛc.

Ganze Original-Loose zu 51 Thlr. 13 Sgr. Halbe zu 25 Thlr. 22 Sgr. Viertel zu 12 Thlr. 26 Sgr. und Achtel zu 6 Thlr. 13 Sgr. offerire bei Franko-Einsendung. (10241)

Alexander Meixner, Friedbergerstraße 26 in Frankfurt a. M.

„Nordstern".

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Eröffnung des Geschäftsbetriebes ist erfolgt und schließt der **„Nordstern"** Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen mäßige und feste Prämien ab, insbesondere

Versicherungen auf den Todesfall, incl. Begräbnißgeld-Versicherung,
Versicherungen von Leibrenten und Pensionen,
Aussteuer- und Alterversorgungs-Versicherungen.

Unsere Herren Agenten verabreichen Prospecte und Antragsformulare unentgeltlich und ertheilen jede gewünschte Auskunft.

Bewerbungen um Agenturen an Orten, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten, sind an die unterzeichnete Direction, deren Geschäftslokal sich in Berlin, Jägerstraße 52, befindet, zu richten (10179)

Die Direction.

Regelmäßige

directe Post-Dampfschiff- und Segelschiff-Expedition

von **Ernst Meyer & Co.**, Bremen.

Nächste Abgangstage der Postdampfschiffe von Bremen nach New-York am 16., 20., 23., 30. März, 3., 6., 13., 20., 27. April, von Mai ab jeden Sonnabend. Segelschiffs-Expeditionen erfolgen am 1. und 15. eines jeden Monats nach allen Häfen von Nordamerika. Auskunft ertheilt und Contracte schließt ab der für das Königreich Preußen concessionirte General-Bevollmächtigte

L. v. Reichenbach, Berlin, Charlottenstraße 2.

Derselbe nimmt Anträge wegen Uebernahme von Agenturen an. (9858)

כשר על פסח

Mit Rabbinatsattest des Königl. Landesrabbiners Herrn Tiktin offeriren wir

Backobst in allen Sorten

zu billigen Preisen.

Rosenthal & Co., Breslau,
(10343) Ring 8.

Leutewitzer Runkelrüben-Saamen.

Diejenigen Herren Landwirthe, welche noch **Leutewitzer Runkelrüben-Saamen** zu beziehen wünschen, bitte ich um beschleunigte Bestellung, um die Versendung noch rechtzeitig bewirken zu können. (10129)

Leutewitz und Löthayn bei Meissen (Sachsen), im März 1867.
A. Steiger.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung am **17. nächsten Monats** stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden, und zwar zum Betrage von

2,222,600 Ct. Mk.

Darunter Haupttreffer:
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500, 300, 200 Ct. Mk. ꝛc. ꝛc.

Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende die amtlichen Listen, sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an (8909)

A. Goldfarb,
Staatseffecten-Handl. in Hamburg.

Die hiesige Bürgermeister-Stelle, verbunden mit einem Gehalte in den ersten zwei Jahren von a 400 Thlrn., von da ab jährlich 500 Thlr. und 200 Thlr. Büreaukosten, ist vacant und soll anderweitig auf 12 Jahre besetzt werden.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Ueberweisung der Atteste bis zum 30. April c. beim unterzeichneten Stadtverordneten-Vorsteher melden. (10298)

Schlochau, den 20. März 1867.
J. A. Exner.

Meinen hierselbst gelegenen Gasthof, in welchem seit 35 Jahren auch ein Materialgeschäft betrieben wird, sowie zwei dazu gehörige Wohnhäuser nebst ¾ Morgen Acker, beabsichtige ich Umzugshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Käufer wollen sich bei mir melden. Auch ertheile ich auf portofreie Anfragen die Kaufbedingungen.

Marienfelde bei Marienwerder, den 25. März 1867.
(10321) **Pinkus Higer.**

Ein möblirtes freundliches Zimmer ist vom 1. April ab an einen oder zwei, Herren billig zu vermiethen Johannisgasse 46 1 Tr. (Aussicht nach der Petersilieng.). Näheres das. 2 Tr.

Das Haus Schäferei 15

ist zu verkaufen. Näheres auf frankirte Anfragen nur bei **Julius Rosenthal** in **Bromberg**.

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crepe de Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doubelstoffe, Tuch. Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pencé gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun, Jaconett-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitgasse 14, nahe dem Breitenthor,
neben der Elephanten-Apotheke.

Ein Lehrling (ein hiesiger oder auswärtiger) für eine der ersten Weinhandlungen, von angenehmen Aeussern, mit guten Schulkenntnissen, findet Nachweisung für eine sehr gute Stelle durch Mäkler **König**, Langenmarkt Nr. 8 bei Herrn **S. à Porta** Vormittags 10—11 Uhr. (10362)

Ein Lehrling für ein Manufacturwaarengeschäft ebenfalls durch Mäkler **König**.

Allerneueste große

Capitalien-Verloosung,

welche in ihrer Gesammtheit
17,000 Gewinne
enthält, als:

90,000 Thaler,

1 Prämie	50,000 Rthlr.		3 Gew. à	2000 Rthlr.	
1 Gew. à	40,000	„	4 „ „	1600	„
1 „ „	20,000	„	10 „ „	1200	„
1 „ „	12,000	„	60 „ „	800	„
1 „ „	8000	„	6 „ „	600	„
2 „ „	6000	„	4 „ „	480	„
2 „ „	4800	„	106 „ „	400	„
2 „ „	4000	„	106 „ „	200	„
2 „ „	3200	„	6 „ „	80	„
3 „ „	2400	„	7628 „ „	40	„

u. s. w.

Zu dieser Capitalien-Verloosung, welche vom Staate garantirt, und deren Ziehung **am 17. April d. J.** stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bankhaus ⅟₁, ½, ¼ Original-Loose beziehen; wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen, da solches auf persönlichem Vertrauen beruht, und hier von der Regierung bei strenger Strafe verboten ist.

Von obiger Capitalien-Verloosung bekommt **ein Jeder sein Original-Loos in Händen.**

Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausgezahlt. Pläne zur gefälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge, auch nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von Fortuna begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen.

⅟₁ Original-Loos kostet 2 Rthlr.
½ „ „ „ 1 „
¼ „ „ „ ½ „

Abnehmern mehrerer Loose ansehnlichen Rabatt.

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an (10044)

Gebrüder Lilienfeld,
Bank- und Wechselgeschäft.
Hamburg.

Im großen Gewerbehaus-Saale
2. Cyclus.

Auf vielseitiges Verlangen wird

Mr. William Finn

noch einen Cyclus von 3 Vorträgen halten und zwar Freitag, den 29., Sonnabend, den 30. März und Montag, den 1. April, Abends 7½ Uhr, worin er alle mit so vielem Beifall aufgenommene Experimente wiederholen wird. Preise bekannt. Billets sind von heute an im Gewerbehause zu haben. (10364)

Thaetralisches.

Wir halten es für unsre Pflicht, alle Freunde des guten Schau- und Lust-Spiels auf das Gastspiel des kaiserlich russischen Hofschauspielers Hrn. Alexander Köckert ganz besonders aufmerksam zu machen. Wir hatten früher Gelegenheit, Herrn Köckert in Hamburg zu sehen, und mußten ihm damals schon das Zeugniß geben, daß er seine Rollen vorzüglich und in künstlerischer Vollendung zur Geltung zu bringen wußte. Unermüdlicher Fleiß, entschiedenes Talent und seltene Verstandesschärfe haben bei dem Künstler das ihrige gethan, um ihn in die ehrenvolle Stellung zu bringen, die er gegenwärtig einnimmt. In dem Lustspiel: „Stille Wasser sind tief", wird der geschätzte Gast uns ein wahres Lebensbild vorführen, und rathen wir im Interesse der Kunst, diese Vorstellung, welche Freitag stattfindet, recht zahlreich zu besuchen. **A. Z.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.